Illustrierter
Film-Kurier

LINKS DER JSAR

RECHTS DER SPREE

Links der Isar — rechts der Spree

Ein Ufa-Film mit Fritz Kampers, Leo Peukert, Charlotte Schellhorn, Fritz Genschow, Grethe Weiser, Hilde Sessak, Hans A. Schlettow, Oscar Sabo

Drehbuch: Josef Dalman und Peter Ostermayr nach einer Idee von Josef Dalman / Bild: Bruno Stephan / Bau: Hanns H. Kuhnert
Ton: Fritz Thiery / Aufnahmeleitung: Ludwig Kühr / Regie-Assistenz: Wolf Dietrich Friese / Schnitt: Margarete Noell
Musik und musikalische Bearbeitung: Ludwig Schmidseder

Produktion: Peter Ostermayr • Spielleitung: Paul Ostermayr

Darsteller:

Xaver Spöckmeier	Fritz Kampers
Sophie Spöckmeier	Hermine Ziegler
Anni Spöckmeier	Charlotte Schellhorn
Pepperl Spöckmeier	Martin Schmidhofer
Georg Oberhauser	Leo Peukert
Erna	Grethe Weiser
Lotte	Hilde Sessak
Vater Schulze	Oscar Sabo
Mutter Schulze	Lotte Spira
Alfred Schulze	Fritz Genschow
Baron Wickinger	Hans A. v. Schlettow
Tante Berta	Vera Complojer
Tante Rosa	Margarete Hagen
Theres	Wilhelmine Fröhlich
Stammtischfreunde	Josef Eichheim, Ernst Sattler, Franz Fröhlich
Pensionswirtin	Erika Glässner

Klangfilm-Gerät
Afifa-Tonkopie

Die Noten des Liedes
sind im Ufaton-Verlag erschienen

Der biedere Münchener Hausbesitzer Xaver Spöckmeier, eine im Grund anständige und redliche H
Bajuvaren, die den „traditionellen" Groll auf „die Berliner" einfach nicht unterdrücken können.
lag insbesondere in einem Mißverständnis Spöckmeiers mit einem Berliner Lotteriekollekteur Sc
wenn Xaver Spöckmeier unter dem Beifall seines verständnisvollen Spezies Schorschl Oberha
Schulze – der im übrigen nicht das geringste mit dem Lotterie-Schulze zu tun hat – als Bewe
ergrimmt die Tür weist. Doch die Liebesleute, die das volle Einverständnis der Mama Sp
ihren eigenen Kopf. Außerdem nennt Alfred einen Herrn Vater von höchst Berliner Prägung se
richtet, macht sich auf nach München, erlebt aber, trotz der sich zufällig ergebenden Bekan
hauser im Hofbräuhaus, dieselbe deutliche Abfuhr wie sein Junge. Denn wenn es um „solchene
Spöckmeier hart und grantig werden.

Am darauffolgenden Tag verwandelt er sich förmlich in einen rächenden Zeus – ist doch die An
windigen Berlinern zum Schilaufen in die Berge gefahren! Xaver rast mit Oberhauser hinte
regende Nacht in dem Sporthotel, aber er holt die Kinder nach München zurück.

Doch was geschieht? Eines schönen Tages ist das Vogerl Anni mir nichts dir nichts ausgeß
bei diesen entsetzlichen Schulzes im schrecklichen Berlin!" folgert Spöckmeier nicht zu Un
zu den Preußen! In der einen Hand den schnell zusammengepackten Koffer, an der a
schreckenden Freund Schorsch Oberhauser, so stürmt Xaver in die Reichshauptstadt hinein. F
gerechnet hier einen Schulze aufzutreiben, dessen Adresse man nicht kennt! Spöckmeier
Straße, von Haus zu Haus und landen schließlich, weich in den Knien, in einer Pensi
wieder regen, kommen die Freunde zu dem Entschluß, doch auch einmal ... das hiesige N
würdiger „Herr Baron Wickinger", ein flüchtiger Bekannter aus dem Sporthote
zeitig trifft dieser mit Spöckmeier, ein flüchtiger Bekannter aus dem Sporthote
an einer Siedlungsfinanzierung beteiligen will. Der Abend wird recht gemütlich
Gesellschaft verlassen, mit einem ausgewachsenen Rausch und mit dem Schl
möchte. In dieser Verfassung wird er von dem zufällig hier auftauchenden Alf
zu Bewußtsein kommenden Schwiegerpapa in spe nach der elterlichen Woh
Erwachen wird Spöckmeiers Läuterung. Als er seine Tochter in die Arme s

t zu jenen aussterbenden
persönliche Grund dazu
ist deshalb nur natürlich,
m jungen Berliner Alfred
er reizenden Tochter Anni
erringen können, haben
. Dieser, von Alfred unter-
mit Spöckmeier und Ober-
" geht, kann der Münchener

gar der Bub, Pepperl, mit den
verbringt eine ziemlich auf-

Wo könnte sie anders sein als
Jetzt geht's ums Ganze – auf
den treuen, vor nichts zurück-
t es seine Schwierigkeiten, aus-
erhauser fahren von Straße zu
ze. Als sich die Lebensgeister
n zu studieren. Ein etwas merk-
dabei den Bärenführer. Gleich-
mit einem Betrag von 5000 RM
ütlich, daß Spöckmeier, von seiner
fend, gar nicht wieder aufstehen
ze entdeckt, der seinen kaum recht
führt. Spöckmeiers morgendliches
kann und darauf ein vertrauliches

Männergespräch über die Ereignisse des gestrigen Abends mit Vater und Sohn Schulze hat, wird der Friede geschlossen. Dann fällt Spöckmeier ein, daß er ja dem Baron noch das von der Bank angeforderte Geld überbringen muß. Er erzählt Schulzes von dem illustren Bekannten und eilt mit der dicken Brieftasche nach dem vereinbarten Treffpunkt. Der Herr Baron begrüßt ihn freudig, nimmt die guten Fünftausend lächelnd in Empfang, quittiert und – wird gleich darauf seinerseits von zwei energisch freundlichen Herren in Empfang genommen. Alfred hatte indessen ein kleines Telephongespräch geführt – er hatte eine feine Nase für Spöckmeiers phantastischen Spekulationspartner, und die Polizei freut sich, den ihr nicht unbekannten „Herrn Baron Widkinger", alias Anton Schmitt, in einer diesmal nicht von ihm finanzierten Siedlung unterbringen zu können . . .

Schließlich sei berichtet, daß die Verlobungsfeier bei Schulzes in Freuden und, seitens Xaver Spöckmeiers, mit ehrlicher Reue und heimlichen Besserungsgelöbnissen vor sich ging. Und nachzutragen bliebe ferner, daß Schorschl Oberhauser große Augen machte, als der geläuterte Münchener Stammtisch Oberhauser und später mit ihm der ganze Xaver auseinandersetzte, daß die Berliner gar nicht so üble Leute wären und daß es schon seinen guten Sinn hätte, wenn Nord und Süd, wenn „links der Isar und rechts der Spree" alles fest zusammenhielte! Wie seine Anni und der tüchtige Berliner Alfred Schulze!

Schi-Heil ist unser Schlachtruf!

Musik: Ludwig Schmidseder / Text: Gunther Schwenn

Refrain: Schi-Heil ist unser Schlachtruf,
Schi-Heil der Tag- und Nachtruf,
denn wir sind allweil auf der Höh –
links der Isar, rechts der Spree,
denn wir sind allweil auf der Höh –
links der Isar, rechts der Spree!

Nr. 3128

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1,
Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck
August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig